

Herzog Albrecht von Mecklenburg. Letzterer (die Urkunden sind im Schweriner Archiv und verdienen gewiß Veröffentlichung) bewog die Pfandbesitzer zu Boizenburg, Johann und Vicke Moltke, und zu Grevismühlen, Heinrich von Bülow, statt seiner den Krieg zu führen, wobei er sie ausdrücklich autorisirte: dat hertochdom to Lunenburg unde sin land antotasten, und ihnen versprach, daß sie alle „Name“, die sie in dieser Fehde nehmen würden, behalten sollten. Wie dieselben ihrerseits bei dieser Fehde auf „Name“ bedacht gewesen sein werden, so wird seinerseits Herzog Wilhelm auch die Schwerinschen Güter in seinem Lande nicht geschont haben. Eine fernere Urkunde Herzogs Albrecht von Mecklenburg vom 21. December 1362 giebt dem Kloster Scharnebeck zurück: al dat gut unde tegden unde van tynse, also wat de abbet unde de covent vriget hebben uth der herscop tho Zwerin, dat wy ghegheven unde linet hadden her Johanne unde her Vicken (Moltken.) Es wird dies aber Gut des Klosters gewesen sein, das in Mecklenburg lag; denn nach Pfeffinger I, 254. belegte 1369 Herzog Albrecht schon wieder die in Mecklenburg liegenden Güter des Klosters Scharnebeck mit Beschlag, und es kam darüber von Neuem zur Fehde, in deren Folge Herzog Magnus von Lüneburg 1370 in Mecklenburg einfiel, aber bei Roggendorf geschlagen wurde (Rudloff II, 479). Die dann folgenden Zustände des Lüneburgschen Successionsstreits, wobei der Herzog von Mecklenburg auf Seiten der Sächsischen Herzöge stand, werden auch nicht eben dazu gedient haben, den Besitz der Mecklenburger im Lüneburgschen zu befestigen, zumal zuletzt die Verfügungen der Sachsen rückgängig wurden. Die den Mecklenburgern versprochenen Unterpänder, Bleckede und Dannenberg mit den Voigteien, scheinen ihnen nie geliefert zu sein. Jedenfalls waren solche Verhältnisse wohl geeignet, um eine Lehnsherrschaft bald ganz verschwinden zu lassen, zu deren Aufrechterhaltung es dem Lehnsherrn an allen Mitteln fehlte.

Was in dieser Beziehung von den Lüneburgschen Verfügungen gilt, wo sich die Aebtissin von Quedlinburg nicht scheute, die Advocatie von Soltau ohne Verhandlung mit den